



Aethiopica 5 (2002)

International Journal of Ethiopian and
Eritrean Studies

WALTER RAUNIG

Review

ANNEGRET MARX, *Katalog der Äthiopienabteilung*

Aethiopica 5 (2002), 288–289

ISSN: 1430–1938

Published by

Universität Hamburg

Asien Afrika Institut, Abteilung Afrikanistik und Äthiopistik

Hiob Ludolf Zentrum für Äthiopistik

Reviews

The texts contain some interesting points of grammar. Thus, for instance, given that the reading matter refers to customs, i.e. to what people generally do, without indicating a specific grammatical subject, there are many cases of impersonal constructions corresponding to English “one does”. Between the two ways of rendering impersonal constructions in Amharic, namely by an active verb in the 3rd person plural or by a passive verb in the 3rd person singular, it is the second one which is by far the most frequent in these texts. It is even extended to intransitive verbs producing such examples as: ወዲያውኑ አይጮኹም (p. 16/6) “there is no immediate outcry” (lit. immediately it is not cried); የክንፍ ልብስ ይወጣል (p. 28/6) “the Sunday clothes are taken out” (lit. the Sunday clothe[s] is being gone out); ወደ ባለ ሥልጣን ቤት ሲከድ (p. 30/8) “when one goes to an official’s house” (lit. when to [of] official house it is being gone). This construction is explained in an entirely innovative paragraph in W. LESLAU’s *Reference Grammar* (p. 465–467) which should be studied together with the reading material of the *Reader*.

Olga Kapeliuk

ANNEGRET MARX, *Katalog der Äthiopienabteilung*, Museum Haus Völker und Kulturen, Sankt Augustin: Eigenverlag, Mai 2001. 222 Seiten, zahlreiche Abbildungen, zwei Karten und Zeittafel. Preis: Eur 30,12. ISBN: 3–00–007924–6.

Für die Äthiopienabteilung des in Fachkreisen, aber auch weit darüber hinaus bekannten Museums “Haus der Völker und Kulturen” in St. Augustin bei Bonn vom vor gut 125 Jahren in den Niederlanden gegründeten Steyler Missionsorden hat die Autorin einen Katalog geschaffen, der weit über das hinausgeht, was allgemein als “Katalog”, d.h. als eine Zusammenstellung von Objekten mit Beschreibung bezeichnet wird.

Die Publikation verweist ausdrücklich auf die 1995 erfolgte Neuaufstellung der Äthiopien-Abteilung, mit der die Bedeutung der äthiopischen Kirche für die gesamte Christenheit kenntlich gemacht werden soll. Äthiopien ist schließlich seit der Mitte des 4. Jahrhunderts christlich und somit der drittälteste christliche Staat der Erde. Davon ausgehend führt die Autorin mit Text und Bild in die alte, d.h. afrikanisch-christliche Kulturgeschichte des Landes ein. Sie stellt in den ersten Kapiteln klar die enge Verwobenheit der Religion mit dem gesamten Lebenslauf des äthiopischen Menschen dar. Einige Ungenauigkeiten trüben dabei das Bild nicht.

“Äthiopien hat dabei einen eigenen Weg eingeschlagen, in dem sich christliche, jüdische (mediterrane) und heidnische (afrikanische) Ele-

mente vermischt. Das Leben in der rauhen und unzugänglichen Natur des äthiopischen Hochlandes prägte die bäuerliche Bevölkerung, die bis in unsere Zeit hinein überwiegend in Einzelgehöften lebte. Die Menschen trafen sich zu Festtagen im Hof der Kirche. So waren die Kirche und Liturgie für sie ein Zentrum der religiösen, kulturellen und sozialen Kommunikation.” (S. 19)

Durch Erklärung und Erläuterung der Funktion von Gebrauchsgeräten, Hausutensilien, Werkzeugen etc. beginnen die Objekte der Sammlung zu leben. Die Objektbehandlung ist in den einzelnen passenden Abschnitten wie z.B. “das alltägliche Leben”, “das jüdische Erbe”, “die Institution der Kirchenschulen” u.ä. eingewoben. Der eindeutige Schwerpunkt der Behandlung liegt dabei auf kirchlich-liturgischem Gerät und auf den Arbeiten der Malerei und der Kreuze. Beschreibung und Erklärung dieser Sammlungsbestände machen so den Großteil der Publikation aus (behandelt in den zwei umfangreichsten Kapiteln). Es kommen Ursprung, Entwicklung, Technik, Materialien, Inhalte und Sonderformen zur Sprache. So wird deutlich, daß die äthiopische Malerei wohl in enger Beziehung zum großartigen byzantinischen Kunstschaffen mit seinen strengen Regeln zu sehen ist, aber dennoch ihre besondere Eigenständigkeit besitzt – und dabei lassen sich auch für Äthiopien bestimmte Kunstperioden bzw. Kunsttraditionen und -schulen ausfindig machen. Zahlreiche Abbildungen (mit kurzen Beschreibungen) von Objekten der St. Augustiner Sammlung illustrieren diesen wichtigen Teil des Katalogs. Schließlich wird auch dem Thema “Kreuze” ein umfangreiches Kapitel mit vielen Abbildungen gewidmet, spielt doch dieses Thema in der Kultur – speziell Kirchen- und Kunstgeschichte – Äthiopiens eine wichtige Rolle. Keine christliche Kirche hat eine derartige Fülle an Kreuzesformen, Prozessions-, Hand- und Hals- (d.h. Umhänge-) Kreuzen aus verschiedenen Materialien hervorgebracht wie die äthiopisch-orthodoxe Kirche. Und St. Augustin besitzt eine schöne Sammlung davon.

Die 222 Seiten starke, informativ und übersichtlich gestaltete Publikation wird abgeschlossen mit einer aufschlußreichen “Begegnung” der westlichen Welt mit dem autochthonen Christentum in Äthiopien und Eritrea aus der Feder von Abba Tewelde Beyene, Asmara, mit Literaturangaben, mit Adressen von Institutionen und Vereinen, die sich mit dem Thema “Äthiopien” beschäftigen, und mit Listen von äthiopischen Objekten des Museums “Haus Völker und Kulturen” in St. Augustin/Bonn.

Walter Raunig